

Gesamtschule Winterhude Reformschule für Hamburg

Leitbild

Präambel

Unsere Schule soll ein Ort des Lernens, der Erziehung und der Bildung sein - Bildung im Sinne der von Hartmut von Hentig formulierten Maßstäbe:

- „Abscheu vor und Abwehr von Unmenschlichkeit“
- „Wahrnehmung von Glück“
- „Fähigkeit und Willen zur Verständigung“
- „Bewusstsein von der Geschichtlichkeit der eigenen Existenz“
- „Wachheit für letzte Fragen“
- „Bereitschaft zu Selbstverantwortung und Verantwortung in der Gesellschaft“

Unsere Schule soll ein Ort des Miteinanders sein, an dem die Vielfalt der Begabungen geschätzt und der Individualität mit Respekt und Achtung begegnet wird. Wir wollen eine Schule für alle Kinder und Jugendlichen sein.

Die Schule hält die Mitarbeit der Eltern/Erziehungsberechtigten für wesentlich.

An diesem Leitbild wollen sich die an dieser Schule Beschäftigten in ihrer Arbeit orientieren und auch messen lassen.

Zugleich geschieht dies eingedenk der Tatsache, dass Erfolg wie Misserfolg der pädagogischen Arbeit zu einem großen Teil von den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und den Vorgaben der Bildungspolitik abhängt.

I. Grundsätze

Aus den Vorstellungen der Präambel ergeben sich Grundsätze, in denen unser Handeln seine Richtung und Gewichtung findet:

- Grundsätzlich ist das einzelne Kind, bzw. der/die einzelne Jugendliche in seinem/ihrer jeweils einmaligen Weltzugang der Bezugspunkt des pädagogischen Handelns.
- Gemeinsames Ziel ist es, dass die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen sich zu starken Persönlichkeiten entwickeln, die sozial kompetent und engagiert an ihrem Wissens- und Kompetenzerwerb arbeiten.
- Die Kreativität der Kinder und Jugendlichen, ihre Bereitschaft, sich Herausforderungen zu stellen, und ihre Verantwortlichkeit in der Mitwelt und für die Umwelt werden gefördert.

Aus diesen Grundsätzen ergeben sich Leitlinien für die pädagogische Praxis:

- Die Schule zielt auf ein Lernen in Zusammenhängen.
- Soziales Lernen und Teamfähigkeit werden gefördert.
- Kinder, Jugendlichen, jungen Erwachsenen wird ein vielfältiges und differenziertes Bildungsangebot eröffnet, individuelle Lernwege werden berücksichtigt.
- Alle Beteiligten sorgen gemeinsam für eine gute Lernatmosphäre.

- Die PädagogInnen begleiten die Kinder und Jugendlichen mit intensiver individueller Beratung und angemessener Wertschätzung.
- Die Kinder, Jugendlichen, jungen Erwachsenen werden ermuntert, bleibende Dinge anzufertigen und sie der Schulgemeinde zu hinterlassen.
- Es gibt Freiräume, selbstverantwortetes Handeln auch ohne ständige Kontrolle auszuprobieren.

II. Grundrechte und Verantwortung

Alle am Schulleben Beteiligten haben gemäß ihrer Rolle gemeinsame **Grundrechte**:

- Das Recht auf Arbeit und Lernen
- Das Recht auf Achtung und Anerkennung der individuellen Persönlichkeit
- Das Recht auf ein offenes, ehrliches und respektvolles Miteinander
- Das Recht auf ein gutes Schul- und Arbeitsklima als wichtige Vorbedingung schulischen Lernens und Arbeitens
- Das Recht auf fürsorgliche und fördernde Begleitung des eigenen Lernweges
- Das Recht auf Eigenständigkeit
- Das Recht auf Wertschätzung

Die gemeinsame Verantwortung aller Mitglieder der Schulgemeinde ist es, für einen respektvollen Umgang miteinander zu sorgen.

Die Verantwortung der PädagogInnen und aller an der Schule tätigen Erwachsenen:

- Vorbild zu sein und Orientierung zu geben
- Intensive Beratung der SchülerInnen für den individuellen Lernweg
- Fördernde Bewertung
- Schaffung und Pflege der vorbereiteten Umgebung
- Gesprächsbereitschaft und Offenheit gegenüber allen Menschen in der Schule
- Wahrnehmung des individuellen Lebensumfeldes der SchülerInnen und Unterstützung in sozialen Belangen
- Bereitschaft zur ständigen Kompetenzerweiterung und Weiterbildung
- Mitwirkung an der weiteren Schulentwicklung

Die besondere Verantwortung der Schulleitung:

- Klare Zielvorgaben verbunden mit einer Vision von Schule
- Gutes Management und Transparenz der Entscheidungen
- Eine verantwortungsvolle und fürsorgliche Personalführung
- Die Repräsentation nach außen

Die Verantwortung der SchülerInnen:

- In unserer Schule haben alle Schülerinnen und Schüler den Anspruch auf einen lebensnahen Unterricht, ungestörtes Lernen, gegenseitige Wertschätzung und individuelle Förderung. Sie verpflichten sich, ihren Teil aktiv dazu beizutragen. Das tun sie durch die Bereitschaft, sich den An- und Herausforderungen des Lernens zu stellen und die
- Übernahme von Verantwortung für den eigenen Lernweg
- Übernahme von gemeinsamen Aufgaben für die Schulgemeinde
- regelmäßige und pünktliche Teilnahme am Unterricht
- Übernahme von Verantwortung für die Pflege der vorbereiteten Umgebung
- pflegliche Behandlung der Gebäude, Einrichtungen und Außenanlagen
- aktive Teilnahme am Schulleben und an demokratischen Entscheidungsprozessen

Die Verantwortung der Eltern/Erziehungsberechtigten:

- Die Bereitschaft mit der Schule eine Erziehungspartnerschaft auf Zeit einzugehen
- Die Begleitung und Unterstützung der schulischen Entwicklung der Kinder und Jugendlichen
- Das Vertrauen in die Eigenständigkeit der Kinder und Jugendlichen
- Die Teilnahme an schulischen Veranstaltungen

III. Strukturen

Strukturen, die durch ihre Gleichzeitigkeit und Vernetzung das Erreichen unserer Ziele ermöglichen sollen:

Die **zeitliche Struktur** des Arbeitstages: ein rhythmisierter Schultag mit Gruppenzeiten, die den sozialen Zusammenhalt fördern und längeren, nach Alter gestuften Arbeitsphasen sowie langen, erholsamen Pausen.

Die **räumliche Struktur**, in Form einer Lernumgebung, die zum Lernen auffordert.

Die **Gestaltung des sozialen Miteinanders** besteht ganz besonders durch die gewollte Heterogenität der Lerngruppen: jahrgangsübergreifende Klassen und unterschiedliche Lerninteressen der Schülerinnen und Schüler und verschiedenartiger soziokultureller Hintergrund.

Verschiedene Lernfelder, die grundsätzlich im selbstständigen Wissenserwerb der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen münden:

In der Primarstufe z.B. individuelle Arbeitszeit, Projekt und Wahlpflichtkurse, Ateliers, offene Pausenangebote;

ab Klasse 5 in den Angeboten Projekte, KuBa, Werkstätten, Ateliers, eigenverantwortliche Arbeitszeit, offene Pausenangebote;

ab Klasse 8 darauf aufbauend und ergänzend Naturwissenschaften, in den besonderen Phasen im Jahresverlauf: eine Herausforderung bestehen, Neues kennenlernen und erforschen, sich in der Arbeitswelt erproben und eine geeignete schulische oder berufliche Perspektive zu entwickeln; in Klasse 11 das Auslandspraktikum, die Profilprojekte, Deutsch/Mathematik/Englisch und die ergänzenden Werkstätten,

In allen diesen Lernfeldern werden situationsabhängig unterschiedliche Herangehensweisen an die zu bearbeitenden Themen geübt

Ein **von der Vorschule bis zum 13. Schuljahr** aufeinander abgestimmtes **Rückmeldesystem** bewirkt die Nachvollziehbarkeit jeglicher Leistungsbewertung für unsere Schülerinnen und Schüler. Es umfasst Elemente wie Arbeitsplan, Zertifikat, Portfolio, Logbuch, Planungsgespräch, Bilanz- und Zielgespräch und Zeugnis. Noten werden erst im Zusammenhang mit Abschlüssen, frühestens ab Jg 9 gegeben; die Schule entwickelt kompetenzorientierte Rückmeldesysteme.



Die Umsetzung und eine evtl. Revision des Leitbildes wird jährlich durch die Schulkonferenz überprüft. Dafür kann sich jeder mit Beschwerden über die Umsetzung oder mit Vorschlägen für die Revision an die Schulkonferenz oder andere Gremien wenden.